



Mit der erstmals im Jahre 1472 urkundlich erwähnten Astronomischen Uhr der St. Marienkirche verfügt die Hanse- und Universitätsstadt Rostock über ein herausragendes Einzelndenkmal des Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern.

Obwohl es offensichtlich ist, dass sich die Stadt des außergewöhnlichen Wertes ihrer Uhr über Jahrhunderte hinweg bewusst war, ist es erstaunlich, dass erst nach mehr als 500 Jahren ihres Entstehens eine wissenschaftliche Beschäftigung mit der Uhr begann. Seit jener Zeit, Ende der 1970er Jahre, sind diese Forschungen maßgeblich mit dem Namen von Prof. Dr. Manfred Schukowski verbunden. Durch eine Vielzahl von Veröffentlichungen gelang es ihm, der Uhr einen verdienten Stellenwert in der Geschichte der Marienkirche, der Stadt Rostock und darüber hinaus zu verschaffen. Angeregt durch seine höchst verdienstvollen Forschungsergebnisse wurde 2009 erstmals der Vorschlag gemacht, den Wert der Uhr auch in gebührender internationaler Form auszuweisen und sie für die Welterbeliste der UNESCO zu nominieren.

Entscheidendes Kriterium für die Akzeptanz einer solchen Antragstellung ist der Nachweis des „OUV“, (von „outstanding universale value“), des „außergewöhnlichen universellen Wertes“ der Astronomischen Uhr. Dieser liegt u.a. darin, dass sie nach ihrem Bau um 1472 und einigen Erweiterungen in den Jahren 1641/43 sowie kurzzeitiger Unterbrechungen wegen bauseitiger Probleme des Kirchengebäudes bis heute nahezu durchgehend in Betrieb ist. Ehrenamtliche Uhrentreuer sichern durch das tägliche Aufziehen ihrer Werke bis heute ihr Funktionieren.

Sie ist in allen technischen Elementen des Uhrwerks im Original erhalten und somit authentisch. Das unterscheidet sie als eine der frühesten mittelalterlichen astronomischen Großuhren von einer Reihe anderer derartiger Uhren, die alle eine spätere und modernere Antriebstechnik haben. Außergewöhnlich ist auch die künstlerisch hochwertige Gestaltung ihrer Schauseite aus dem 17. Jahrhundert.

Gemeinsam mit der astronomischen Uhr in Danzig (Gdansk), die aber nicht im Original erhalten ist, war sie die erste Großuhr „neuen Typs“, die immer gleich lange Stunden anzeigte, im Unterschied zu den davor üblichen sogenannten „Temporalstunden“, die als Zwölftel der Zeitspanne von Sonnenauf- bis -untergang je nach Jahreszeit unterschiedlich lang waren. Diese Uhren waren wichtige Ordnungs- und Verständigungselemente der Stadtgesellschaft im

Mittelalter. Bislang ist auf der UNESCO-Welterbeliste kein anderes Objekt vertreten, welches sich mit dem Verständnis der „Zeit“ befasst.

Diese außergewöhnliche Erkenntnis war Anlass dafür, dass sich Vertreterinnen und Vertreter der Innenstadtgemeinde, der Stadt und der Universität gemeinsam mit Prof. Dr. Schukowski zusammenfanden und erste Überlegungen zur Realisierung dieses Projektes anstellten. Im Juli 2009 wurde die Basis für ein effektives Handeln geschaffen, indem sie den Initiativkreis „Weltkulturerbe Astronomische Uhr der St. Marienkirche Rostock“ gründeten. Inspirator und Mitgründer war der damalige Pastor der Marienkirche und heutige Landesbischof Tilman Jeremias, der das Anliegen auch heute mitträgt.

Bei einem durch den Initiativkreis organisierten internationalen Symposium im Oktober 2012, an dem über 100 Fachleute aus mehreren europäischen Ländern und auch aus den USA teilgenommen haben, wurde der universelle Wert der Uhr wissenschaftlich bestätigt.

Neben der Fülle weiterer Veranstaltungen und Führungen zur Uhr bei vielfältigen Anlässen, wie z. B. zum alljährlichen Tag des offenen Denkmals, erlangte die Uhr große Aufmerksamkeit, als am 1. Januar 2018 als Auftakt zur 800-Jahrfeier der Hansestadt Rostock und zur 600-Jahrfeier der Universität Rostock unter großer Beteiligung der Öffentlichkeit die Uhr mit ihrem neuen aktualisierten Kalendarium wieder in Gang gesetzt wurde. Damit sind erneut wieder 133 Jahre für ihr Funktionieren vorgegeben. In der überfüllten Marienkirche konnten mehr als 1000 Gäste an diesem denkwürdigen Ereignis teilnehmen.

Bisheriger Höhepunkt, der sich daran anschließenden vielfältigen Aktivitäten des Initiativkreises ist es, dass das Land Mecklenburg-Vorpommern am 27. Oktober 2021 die Astronomische Uhr, entsprechend einer Ausschreibung der Kulturministerkonferenz der deutschen Bundesländer, als Kandidat für die Aufnahme in die Tentativliste für das Weltkulturerbe benannt hat.

Mit Unterstützung ausgewiesener Fachleute, gerade auch im Umgang mit den komplizierten Rahmenbedingungen in internationalen Verflechtungen, ist der Antrag zur erforderlichen Reife gebracht worden. Die Prüfung durch das Ministerium wies ihn als „stimmig“ und „überzeugend“ aus. Im Vorfeld der Antragstellung hatten Kulturministerin Bettina Martin, der ehemalige Rostocker Oberbürgermeister Claus Ruhe Madsen und die den Antrag begleitenden Fachleute des Institute for Heritage Management in Cottbus die Uhr intensiv besichtigt und sich diese in allen ihren relevanten Themen vor Ort von Prof. Schukowski und weiteren Mitgliedern des Initiativkreises erläutern lassen. Der Vorschlag wird darüber hinaus auch von der Ministerpräsidentin Manuela Schwesig unterstützt, die sich auf dem UNESCO-Welterbetag im Juni 2022 in Wismar eindeutig dazu bekannte.

Die Astronomische Uhr in der St.-Marien-Kirche zu Rostock

Um die Arbeit des nach wie vor ehrenamtlich arbeitenden Initiativkreises auf eine rechtliche und auch organisatorisch gesicherte Basis zu stellen, wurde am 12.05.2022 ein Verein gegründet. Unter der Bezeichnung „Astronomische Uhr Rostock von 1472 e.V.“ wird seitdem die Arbeit kontinuierlich fortgeführt. Erfreulich, dass ihm inzwischen neben der Innenstadtgemeinde Rostock, der Hanse- und Universitätsstadt Rostock, dem Verein „Freunde und Förderer der Kulturstiftung Rostock e.V.“ auch mehrere Einzelpersonlichkeiten beigetreten sind. Der Vorstand des Vereins hofft sehr, dass diesem Vorbild bald weitere Institutionen, Einrichtungen sowie Bürgerinnen und Bürger folgen werden.

Der von der Kultusministerkonferenz eingesetzte Fachbeirat hat die Uhr begutachtet. Ausgehend von den Ergebnissen dieser Begutachtung wird voraussichtlich bis zum Ende dieses Jahres entschieden, ob die Uhr auf die deutsche Vorschlagsliste aufgenommen wird.

Am 26.10.2022 war es 550 Jahre her, dass die Rostocker Astronomische Uhr erstmals urkundlich erwähnt wurde. In der Nachfolge des Symposiums von 2012 wurde aus diesem Anlass erneut ein „Internationales Symposium mittelalter astronomische Großuhren“ organisiert. Vorgestellt und diskutiert wurden die inzwischen deutlich erweiterten Kenntnisse zu Fragen der Astronomischen Großuhren. Die fast 70 Teilnehmer kamen wiederum nicht nur aus der Bundesrepublik, sondern auch aus weiteren europäischen Ländern. Die durchweg anspruchsvollen wissenschaftlichen Beiträge werden demnächst wie schon 2012 in einer wissenschaftlichen Reihe veröffentlicht werden. Dieser Band soll anschließend auch zur fachlichen Unterstützung des Welterbeantrages dienen.

Bei den erforderlichen weiteren Aktivitäten zur Verwirklichung des Zieles erhofft sich der Verein „Astronomische Uhr Rostock von 1472 e.V.“ weitere kraftvolle Unterstützung durch das Bundesland, die Hanse- und Universitätsstadt Rostock und ihre Einwohnerinnen und Einwohner. Schon jetzt kann der Verein dankbar darauf zurückblicken, dass seine Arbeit durch Sponsoren unterstützt wird. Genannt sei hier vor allem die Jahreskoste der Rostocker Kaufmannschaft.

Hervorzuheben bleibt, dass es auch beträchtliche Spenden von Einzelpersonlichkeiten gegeben hat, die aus Anlass privater Feierlichkeiten um Spenden für die Astronomische Uhr gebeten haben.

Verein „Astronomische Uhr Rostock von 1472 e.V.“
Hausbaumhaus, Wokreuter Str. 41
18055 Rostock
info@astronomischeuhr.de

Nähere Informationen zur Arbeit des Vereins sind zu finden unter

www.astronomischeuhr.de

Umfassende Informationen über die Astronomische Uhr bietet die gemeinsam mit der Universität Rostock unterhaltene Datenbank:

www.aur.uni-rostock.de

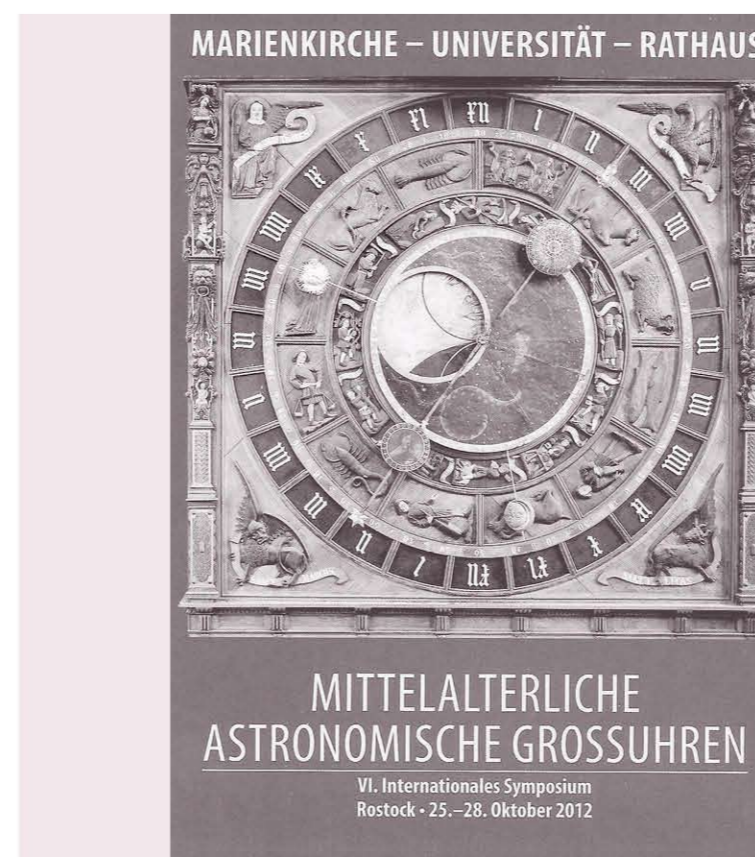


Bild linke Seite: Kalendermann, Foto: Wolfgang Fehlberg
diese Seite, Bild oben: 24.11.2017, Verbinden des alten mit dem neuen Kalendarium, Foto: Edeltraut Altrichter, IVMZ, Universität Rostock

Bild rechts oben: Titelbild des Flyers „Ein Jahrhundertereignis. Feierliche Einweihung des neuen Kalendariums der Astronomischen Uhr ...“

Bild unten: 4.6.2020, 200 000 Tage nach dem Ausstellen des Ablasses zur Fertigstellung der Astronomischen Uhr; die ehrenamtlichen Uhrentreuer und weitere Beteiligte: Georg Martini, Agnes Lutter (Küsterin der St. Marienkirche), Prof. Dr. Manfred Schukowski, Heike Tröger, Rainer Schwieger, Heide Haarländer, Uhrmacher Helmut Langner (Schwaan), Juwelier Martin Kaczke (Stralsund) und Dr. Martin Buchsteiner, Foto: Wolfgang Fehlberg

Bild rechts: Rostocker Anzeiger 1.1.1937: Küster Bombowski beim Aufziehen der Werke, Foto: Karl Eschenburg

Bild rechts darunter: Vor dem Einsetzen des neuen Kalendariums 2017, Foto: Edeltraut Altrichter, IVMZ, Universität Rostock

Bild links: Plakat zum Symposium 2012

Bild rechts unten: Detail der Astronomischen Uhr, von St. Marien, Foto: Berthold Brinkmann



EIN
JAHRHUNDERT
EREIGNIS

